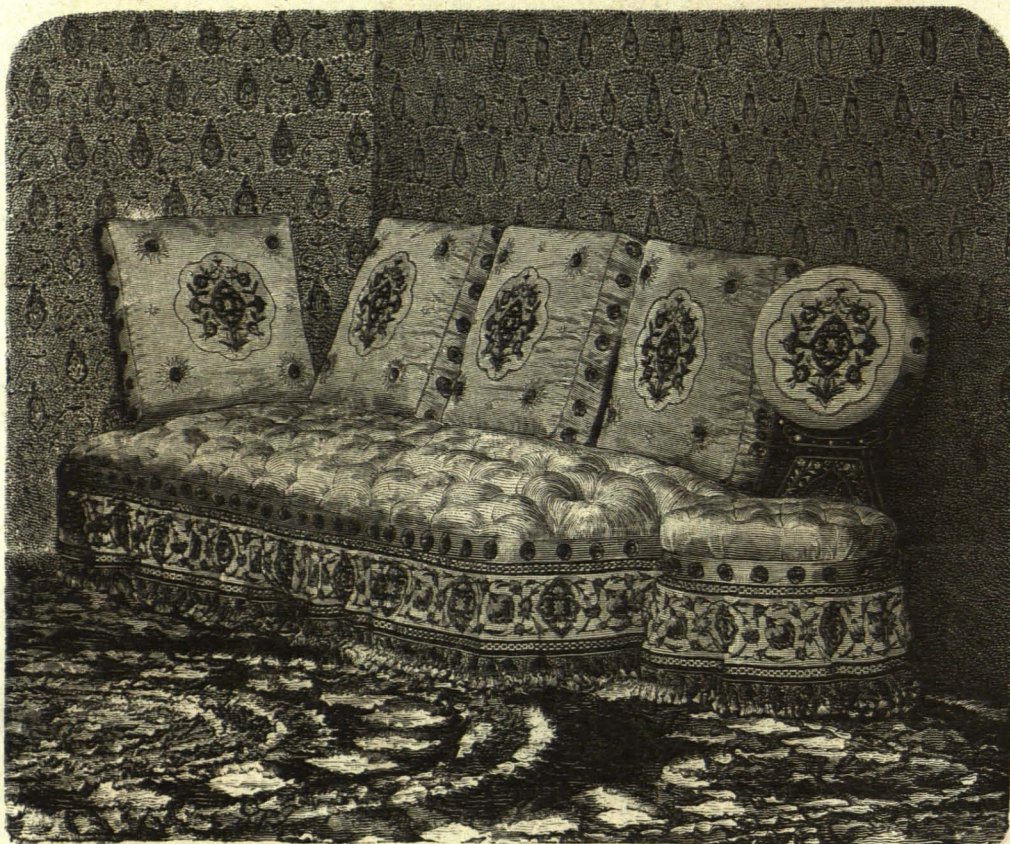


tungsvoll wie eigenthümlich; eine dritte Arbeit, die stehende Dame mit dem Fächer, nimmt sich nur wie ein gelungenes Exercitium im Stile der holländischen Kleinmaler aus.

Seit wenigen Jahren spielt in München Wilhelm Dietz eine große Rolle, der fein außerordentliches Lehrtalent schnell bewährt und der verdienstvollen, zum Theil aber schon überlebten Piloty'schen Schule gegenüber ein frischeres Leben in die Kreise der jüngeren Maler gebracht hat. Seine vier kleinen Bilder sind in der Erfindung ohne alle Eigenthümlichkeit, bei dem Halt von Reitern im



Sopha und Stuhl in hellblauem Atlas, von Haas & Söhne in Wien.

Costüm des vorigen Jahrhunderts lehnt er sich in dieser Hinsicht unbefangenen an Meiffonier, bei den Kriegs- und Lagerfcenen im Charakter des dreissigjährigen Krieges nicht minder unbefangenen an Philip Wouwermans an. Ganz fein eigen sind aber die rein malerischen Qualitäten, die er hier entfaltet, der coloristische Sinn, der ebenso von den alten Holländern, wie von den modernen Franzosen genährt worden ist, das haltungsvolle Verschmelzen von Landschaft und figürlichem Motiv, die eigene Stimmung, welche der unscheinbarste Vorgang bei so meisterhafter malerischer Behandlung gewinnt. Hie und da sehen wir die deutlichen Spuren feines Einflusses in dem „Spaziergang“ von Ludwig Loefftz, in der